

Post-inaugurative Splitter : vertrumpft nochmal

Autor(en): **Kröber, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Post-inaugurative Splitter

Vertrumpft nochmal

Was Trump nicht zuletzt auch vorzuwerfen ist: Dass man dank seiner solche Figuren wie Berlusconi oder Dabbeljuh Bush im Rückblick für gar nicht mehr sooo unsäglich hält.

Im Rahmen des von ihm angekündigten Infrastrukturausbauprogramms will «The Donald» auch gezielt den Bau von Brücken forcieren. – Eine allemal sinnvolle Massnahme: Wird dank der zu erwartenden Auswirkungen seiner Sozialpolitik doch gleichzeitig signifikant die Zahl derer steigen, die unter denselben werden schlafen müssen.

«Und Amerikas Liberale wissen kaum noch, wohin mit ihrer Angst», schrieb unlängst eine deutsche Tageszeitung zum Amtsantritt Trumps. – Na, das passt ja. Denn wie laut prompt ein Anagramm zu «Washington»: «Angst, wohin?»

Tröstliche Erkenntnis: Zumindest ist Trump der erste US-Präsident, der *nicht* Gefahr läuft, angesichts der Machtfülle, mit der sein neues Amt ihn ausstattet, dem Grössenwahn zu verfallen. – Dies hat er längst hinter sich.

Der Tag, an dem Gott Trump schuf (wenn es denn wirklich so herum gelaufen sein sollte und nicht umgekehrt), kann nur ein Montag gewesen sein: ein Montag nach einer total aus dem Ruder gelaufenen göttlich-sonntäglichen Komasauf-Orgie.

Was dieser Trump, mal eifernd, mal geifernd, absondert, ist in der Tat absonderlich. Insofern regiert der Mann nicht mit *De-*, er regiert mit *Sekreten!*

Bekanntlich ist der Name der Berner Gemeinde Interlaken abgeleitet vom lateinischen «inter lacus» und bedeutet «zwischen den Seen». So gesehen, könnte man Europa, angesichts seiner beneidenswerten geografischen wie neuerdings auch geopolitischen Lage zwischen Weissem Haus und Kreml, eigentlich auch gleich umbenennen: in «Interstultis» – «zwischen den Verrückten».

JÖRG KRÖBER

Graphologischer Befund zu Trumps Signatur

1.



High-Syndrom: Ich muss immer der Grösste sein. Ganz nach dem Vorbild: Grösaz (Grösster Staatsmann aller Zeiten).

2.



Ständiges Gefühl, von allen alleine gelassen zu werden.

3.



Donald möchte aufrecht sein, Trump schafft es aber nicht.

4.



Tiefverwurzeltes Trauma: «Ich muss immer die Nummer ONE sein.»

5.



Extreme Unsicherheit sich selbst gegenüber.

6.



Die zentrale Begabung: Sex.

7.



Ich weiss nie, was ich heute und morgen tun werde.

8.



Kein einziger Buchstabe ist klar zu definieren: Es kommen Zweifel auf, ob er je schreiben gelernt hat.